

## „Anpassung an den tatsächlichen Verbrauch wird vorgenommen“

Stadt Monschau gibt noch einige zusätzliche Erläuterungen zur Kanalgebühren-Erhebung ab 2008 durch das RWE

**MONSCHAU.** Das RWE erhebt seit Anfang des Jahres die Kanalgebühren im Auftrag der Stadt Monschau. In der Bürgerschaft sind aber offenbar noch einige Fragen offen, weshalb die Stadt noch einmal das Verfahren in den Grundzügen erläutert:

► Seit Anfang Februar 2008 verschickt das RWE an alle Kanalge-

bührenzahler so genannte „Begrüßungsschreiben“. Hierin werden auch – zusätzlich zu den bisherigen Abschlägen für Strom und Frischwasser – Abschlagsbeträge für Kanalgebühren berechnet.

► Zunächst ist darauf hinzuweisen, dass es sich um Abschlagsbeträge handelt, die nach der nächsten folgenden Ablesung im

Laufe des Jahres 2008 spitz abgerechnet werden. Eventuelle Überzahlungen werden dabei zurückerstattet; eventuelle Nachzahlungen müssen nachentrichtet werden.

► Die Höhe der Abschläge für Kanalgebühren orientiert sich am zuletzt (in der Regel im Jahre 2007) festgesetzten Jahres-Wasserverbrauch. Sollte der aktuelle Ver-

brauch 2008 wesentlich höher oder niedriger sein, wird eine Anpassung vorgenommen. Hierzu genügt ein Anruf beim RWE unter der auf den Bescheiden angegebenen Rufnummer.

► Da die ersten Fälligkeiten für die Kanalgebühren-Abschläge 2008 im März oder April 2008 liegen, ist der in diesem (ersten)

Monat zu zahlende Abschlag höher als der in den Folgemonaten, da die erste Abschlagszahlung die Monate Januar, Februar und März 2008 (ggfs. auch noch April 2008) umfasst. Dies ist aber gegenüber der bisherigen Festsetzung, die durch die Stadt erfolgte und in Vierteljahresfälligkeiten festgesetzt war, nicht anders.

## Gründerzentrum „kein Goldesel“

Aber das Himo ist mit 87 Prozent Auslastung und piffigen Vermarktungsstrategien gut aufgestellt. „Wirtschaftsförderung selbst in die Hand nehmen.“

**MONSCHAU.** „Wir ziehen an vielen Stricken mit“, sagte Silke Marcinczik am Dienstagabend im Monschauer Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Kultur. Die Himo-Zentrumsleiterin gab der Politik wieder einmal einen Überblick über die aktuelle Situation des Handwerker-Innovationszentrums Monschau und erntete seitens Rat und Verwaltung viel Lob für ihre Arbeit.

Mit aktuell 86,6 Prozent Auslastung verzeichne das Zentrum derzeit „eine sehr schöne Belegung“, bilanzierte Marcinczik und verwies auf drei neue Mieter, die ihre Arbeit im Himo bereits aufgenommen haben.

Die Firma Gematec ist Dienstleister für Etiketten-Druckereien, das Unternehmen Elwema bietet Technologie für die Automobilindustrie an, und die Profund GmbH bietet Service rund um innerhalb der EU produzierte oder in Umlauf gebrachte Produkte. „Ein weiterer, hochinteressanter

Neuzugang steht vor der Türe und wird in Kürze spruchreif sein“, machte die Zentrumsleiterin es spannend.

Die momentane Auslastung sorgt derzeit für 83 feste Arbeitsplätze im Himo, wobei diese Zahl je nach Auftragslage der Himo-Mieter Schwankungen unterliege.

### Kontakt und Kooperation

Die gute Belegung zeige aber auch, so Marcinczik, dass es „nicht mehr ausschlaggebend ist, ob ein Zentrum 20 Kilometer von der Autobahnausfahrt entfernt liegt“. Zum Erfolg in der Akquise neuer Mieter soll neben vielfältigen Beteiligungen, Kontakten und Kooperationen auch der neue Außenaustritt (Internet, Schriftverkehr) des Himos beitragen. So wurde das Logo des Zentrums aufgepeppt, die Unterzeile „Monschau“ gegen den Begriff „Innovationszentrum“ ausgetauscht und um den Zusatz „Raum für Handwerk, Dienstleis-



„Selbst für manchen Einheimischen ist Himo nur der große weiße Kasten neben McDonalds“, glaubt Zentrumsleiterin Silke Marcinczik, die deshalb einen neuen Auftritt des Zentrums hat konzipieren lassen. Auf [www.himo.de](http://www.himo.de) ist das geänderte Logo bereits zu sehen, an der Fassade prangt noch das alte. Foto: H. Schepp

„Damit auch der Letzte auf den ersten Blick sieht, was Himo ist“, so Silke Marcinczik, denn: „Selbst für manchen Einheimischen ist Himo nur der große weiße Kasten neben McDonalds.“

Die Leiterin des Innovationszentrums ist rastlos und ideenreich bei der Suche nach neuen Partnern („Was fehlt im Zentrum?“) und hat dabei festgestellt, dass diese Suche vor der eigenen Haustüre, also in der Region weit vielversprechender sei als deutschlandweit. Dabei hat Marcinczik auch den RWTH Campus (siehe Box) im Blick: „In Aachen liegt ein Geschenk. Wir müssen nur die Schleife aufmachen“, sieht die Leiterin im ehrgeizigen Hochschulprojekt durchaus auch Chancen für die Region und das Himo. „Wir müssen nur selbst aktiv wer-

den“, schloss die Leiterin unter dem Beifall des Ausschusses.

In diese Kerbe schlug auch Alexander Lenders: „Wir dürfen nicht warten, bis Hilfe von oben kommt, sondern müssen unsere Wirtschaftsförderung selbst in die Hand nehmen“, nahm der CDU-Sprecher auch Bezug auf ein zuvor gehörtes Referat zur Wirtschaftsförderung in der künftigen Städteregion Aachen.

„Bei allen guten Vorsätzen – es gibt noch ein Dutzend andere Zentren in der Städteregion. Da können uns WfG und Agit (Anmerkung der Redaktion: Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Aachen und Wirtschafts-förderungsgesellschaft der Technologieregion Aachen) nicht weiterhelfen“, so Lenders. Werner Krickel (Bündnis 90/Die Grünen), einst selbst Gründer im Himo und

heute mit seiner Firma „einer der letzten Unternehmer in der Altstadt“, freute sich vor allem über die neue Telefonanlage des Himo: „Dass ich das noch erleben darf“, meinte Krickel augenzwinkernd mit Blick auf Telefonprobleme des Zentrums, die jetzt Geschichte sind.

### Klare Konzeption

Bürgermeister Theo Steinröx lobte das Engagement der Zentrumsleiterin: „Die klare Konzeption und die gute Vermarktungsstrategie werden auch zukünftig für einen guten Weg des Himo sorgen.“ Dass das Himo sich ständigen Veränderungen gegenübersehe, liege in der Natur der Sache, meinte Steinröx: „Es ist und bleibt ein Gründerzentrum und kein Goldesel.“ (hes)

### RWTH Campus als Magnet auch für die Region

► Das ehrgeizige Projekt „RWTH Campus“ soll in Aachen auf Seffent/Melaten, nahe der niederländischen Grenze und dem Klinikum entstehen. Neben den bestehenden Gebäuden soll im Erweiterungsgelände im ersten Bauabschnitt auf einer Fläche von insgesamt 270.000 Quadratmetern ein Campus für Forschungsinstitute und Industrieunternehmen entstehen. Er soll durch seine enge räumliche Verzahnung von Lehre und Entwicklung völlig neue Dimensionen eröffnen und in Europa einzigartig sein. Der Baubeginn ist

2009 vorgesehen, bis 2017 sollen dann Gebäude und Infrastruktur im Wert von rund 750 Millionen Euro folgen.

► Sage und schreibe 10.000 neue Arbeitsplätze soll es auf dem Campus geben. Unter Einbeziehung aller aktuellen Hochschulflächen würde Aachen dann mit einer Gesamtfläche von zweieinhalb Quadratkilometern über den größten Campus Europas verfügen. Der zuständigen Rektorsbeauftragte Professor Dr. Günther Schuh sieht den Campus als „Magnet für Aachen und die Region“.

## Literaturgenuss pur im Jahr 2008 erstmals eifelweit

Das Eifel-Literatur-Festival sprengt Grenzen ist enorm prominent besetzt. Auch vier Veranstaltungen in der NRW-Eifel.

**NORDEIFEL.** Die Eifel hat viele Gesichter, und abseits aller landschaftlichen Reize hat sich in den vergangenen Jahren auch die Kultur ihren Platz an der Sonne erobert. Ein Aushängeschild erster Güte ist dabei das Eifel-Literatur-Festival, das 1994 in Prüm begrün-

det wurde, sich zunächst in der Südeifel etablierte, vor zwei Jahren dann die Landesgrenze nach NRW überschritt und 2008 erstmals alle zehn Landkreise der Eifel bis hin zur Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens umschließt.

Das achte Festival bietet somit

Literaturgenuss eifelweit und ist zudem enorm prominent besetzt. Vom 25. April bis 14. November sind nicht weniger als 30 Autorenlesungen an 18 Orten geplant. Den Auftakt bestreitet kein Geringerer als Martin Walser (25. April in Prüm), einer der prominentes-

ten Autoren der Gegenwart.

Dass das aktuelle Programm der Veranstaltung, die im Rahmen des Kultursommers Rheinland-Pfalz präsentiert wird, ausgerechnet in Monschau vorgestellt wurde, zeigt eindrucksvoll, dass der nachhaltig geforderte Blick über den Kirchturm nun auch in der Praxis vollzogen wird.

Das Augenmerk richtete sich dennoch vornehmlich auf die vier in der NRW-Eifel geplanten Veranstaltungen: Gleich zweimal ist das Gymnasium in Monschau (27. Mai/Lesung mit Martin Mosebach, BÜCHNER-Preisträger 2007 und 7. November, Veranstaltung mit Deutschlands bekanntestem Abenteuer- und Polarforscher Arved Fuchs) eingebunden. Am 6. November ist das Kloster Steinfeld der Ort für eine Autorenlesung mit Prof. Dietrich Grönemeyer, und am 22. Juni darf man sich im Jugendstil-Kraftwerk Heimbach auf ein fesselndes Hörerlebnis mit Roger Willemsen freuen („Ein Schuss, ein Schrei. Das Meiste von Karl May“).

Weitere Autoren wie Iris Berben, Senta Berger, Pater Anselm Grün oder Tom Buhrow unterstreichen den literarischen Rang des Festivals.

Auch der Vorsitzende der Eifel

Tourismus GmbH, Aachens Kreisdirektor Helmut Etschenberg, sah im breit gestreuten Festival ein erfreuliches Ergebnis stetigen Bemühens, während Festival-Initiator Dr. Josef Zierden an die bescheidenen Anfänge erinnerte. Zwar habe auch 1994 die Eifel-Literatur schon ihren festen Platz besessen, aber Jacques Berndorfs Krimi „Eifel-Blues“ habe noch „wie Blei in den Regalen“ gelegen.

„Selbst der Deutsch-Unterricht konnte mir den Spaß an der Literatur nicht nehmen.“

DR. JOSEF ZIERDEN, INITIATOR EIFEL-LITERATUR-FESTIVAL

Heute ist Berndorf Deutschlands auflagenstärkster Krimi-Autor, und auch er wird beim Festival natürlich nicht fehlen.

Karten für das Festival sind erhältlich unter ☎ 06651/2489 (Festivalbuchhandlung Hildesheim), aber auch in folgenden Buchhandlungen der Region:

Nideggen, Bücherei an der Burg; Simmerath: Buchhandlung Holtmann sowie bei den Tourist-Informationen bzw. Nationalparkorten in Heimbach, Rurberg, Einruhr und Monschau. (P. St.)

Mehr dazu im Web unter: [www.eifel-literatur-festival.de](http://www.eifel-literatur-festival.de)



Gemeinsam stolz auf das erstmals eifelweit präsentierte Eifel-Literatur-Festival zeigten sich die Beteiligten bei der Programm-Vorstellung in Monschau. Foto: P. Stollenwerk

### EIFELER SPITZE

#### Himmelsleiter

Portal – das ist, so sagt der Duden, der Eingang. Das Wort kommt aus dem Lateinischen (porta) und wird mit „Tor“ übersetzt. Der Duden ergänzt: Portal, der Haupteingang, ein prunkvolles Tor. Beim Wahrig erfahren wir zudem: portale (mittellateinisch) bedeutet auch Vorhalle.

Das St. Brigida Krankenhaus Simmerath, so ist es beantragt, soll eine Portalklinik werden. Also eine Klinik mit einem Haupteingang, mit einem prunkvollen Tor?! Was also steckt hinter dem Portal? Ein Krankenhaus mit reduziertem Angebot? Ein Durchgang zu einem anderen Krankenhaus in der Region? Eine Vorhalle für was und wen? Eine bessere Erste-Hilfe-Station?

Genaueres weiß niemand nicht. Aber es wird höchste Zeit, die Bevölkerung ehrlich zu informieren und aufzuklären. Da sind unbedingt die Malteser als derzeitiger Träger des Krankenhauses gefordert.

Zurück zum Portal, dem Tor: Auch der Himmel hat ein Tor, das Himmelsstor, das ist die Pforte zum Himmel, an der angeblich Petrus als Wächter stehen soll. Zum Himmelsstor führt die Himmelsleiter, der Auf- und Abstieg zwischen Erde und Himmel, auf der Jakob die Engel auf- und absteigen sieht (1. Buch Mose).

Die Himmelsleiter ist aber auch ein Stück der Bundesstraße 258 zwischen Roetgen und Relais Königsberg. Und dort könnte es passieren, dass ein akuter Notfall-Patient (Herzinfarkt, Gehirnschlag, schwerer Unfall), wenn er oben auf der Himmelsleiter angekommen ist, schon das Himmelsstor sieht – weil die dringende Hilfe wegen der Entfernung zum nächsten „richtigen Krankenhaus“ zu spät kam.

Denn die Portalklinik St. Brigida ist ja nicht mehr für akute Notfall-Patienten und ausgerüstet.

Was also ist eine Portalklinik, wenn St. Brigida, wie von den Maltesern beim Regierungspräsidenten beantragt, Portalklinik werden sollte? Oder kommt am Ende doch erstens alles anders und zweitens als man denkt? (rpa)

► S. AUCH LESERBRIEF: SEITE 19

### KURZ NOTIERT

#### Fragestunde für Einwohner Simmeraths

**SIMMERATH.** Die nächste Fragestunde für Einwohner der Gemeinde Simmerath findet in der auf Dienstag, 11. März, 18 Uhr, terminierten Sitzung des Rates der Gemeinde Simmerath im Rathaus in Simmerath statt. Jeder Einwohner der Gemeinde ist berechtigt, nach Aufruf des Tagesordnungspunktes Anfragen an den Bürgermeister zu richten, wobei sich die Anfragen jedoch auf Angelegenheiten der Gemeinde beziehen müssen. Die Anfragen können jedoch nur zugelassen werden, wenn sie mindestens vier Werktage vor Beginn der Ratssitzung dem Bürgermeister schriftlich zugegangen sind. Die Beantwortung erfolgt mündlich durch den Bürgermeister.

### KONTAKT

EIFELER ZEITUNG  
EIFELER NACHRICHTEN

**Lokalredaktion:**  
Matthias-Offermann-Straße 3,  
52156 Monschau-Imgenbroich,  
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.  
**e-Mail:**  
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de  
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Schepp,  
Peter Stollenwerk.  
**Leserservice:** 0180 1001 400  
**Anzeigen Geschäftskunden:**  
Ralf Huppertz 02472/970021  
**Servicestelle:**  
3 Plus/Bürobedarf Kogel:  
Hauptstraße 17,  
52152 Simmerath,  
**Öffnungszeiten:**  
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,  
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.